

Arbeiter Zeitung

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Pränumeration:
Für Arab sammt Zusendung, ganz-
jährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vier-
teljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postver-
sendung ganzjährig 8 fl., halbjährig
4 fl., vierteljährig 2 fl. 6 W.

Insertate:
Die vierwöchige Periode, ober-
deren Raum, wird das erste Mal
mit 3 kr., und jedes folgende Mal
mit 2 kr. 6 W. berechnet. Stemp-
elgebühr für jedesmalige Insertion
10 kr. 6 W.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditiions-Bureau:
Bischhofgasse im Szabó'schen Hause, Nr. 44.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Correspondenz.

Wiener Briefe.

Wien, 4 Juni. Die vom Kaiser Alexander erlas-
sene Amnestie, hat hier nicht besondere Sensation hervorgeru-
fen, und wird dies wohl überall der Fall sein, denn bei
einer genaueren Prüfung dieses Amnestie bringenden Ak-
tes, das heute die „Wiener Zeitung“ ein zweites Mal,
diesmal im französischen Originaltexte veröffentlicht, gelangt
man bald zu der Ueberzeugung, daß der Gnadenact des ruf-
sischen Monarchen für die polnischen Flüchtlinge durchaus
kein umfassender ist. Denn nicht eine allgemeine, vollstän-
dige Amnestie ist erlassen, sondern die kaiserlich-russische Re-
gierung behält sich vor, jedes einzelne Bittgesuch der Flücht-
linge zu prüfen, und wenn sie den Petenten unter die Kategorie
derjenigen, stellt die „durch ihre Aufführung eine unver-
besserliche feindselige Gesinnung gegen die Regierung an den
Tag gelegt, so wird dem Gesuche einfach keine Folge gege-
ben. Man hat es bei der von Kaiser Louis Napoleon erlas-
senen Amnestie gesehen, von der die russische überhaupt eine
Copie zu sein scheint, welchen geringen Erfolg eine solche
Amnestie, und wie wenige von den bedeutenden Persönlich-
keiten davon Gebrauch machten. Es war bis jetzt wohl
schon mehrmals vorgekommen, daß sich der Eine oder Andere
der Emigranten an die russische Regierung mit der Bitte zur
Rückkehr wandte, und zuweilen auch Gehör fand, es ist also
in diesen Gnadenacten nichts anderes ausgesprochen, was
nicht de facto bereits gewährt wurde.

Wiel von sich reden, und zwar nicht bloß in den Bör-
senkreisen, macht der in der Generalversammlung der Staats-
Eisenbahngesellschaft gefasste Beschluß, nach welchem über
Antrag der Gründer ihre Tantieme gegen 44,000 neu zu
emittirende und al pari einzuzahlende Aktien abzulösen sei. Nur
eine Stimme herrscht in der Presse und beim Publikum über
diese Konversion, die der Verdammung, denn Jedermann sieht
es klar, daß dadurch sowohl die Interessen der Aktionäre, als
die der Staatsverwaltung verlegt werden. In der Eisenbahn-
konzeptionsurkunde vom 1. Jänner 1855 haben die Gründer
sich für den Fall vorgesehen, als wenn der Ertrag ein solch
geringer sein sollte, daß nicht einmal die Zinsen des Ankaufs-
kapitals daraus erzielt werden sollten, und haben sich von
der Staatsverwaltung eine Zinsgarantie von 5 1/2 % ge-
währen lassen. Wenn also die Herren Gründer so wenig
Zutrauen zu ihrem Unternehmen haben, wie können sie nun
wagen, nach einem Jahre vor die Aktionäre hinzutreten, der

Gesellschaft noch 44,000 neue Aktien aufzubürden, um für
sich einen so enormen Nugantheil für neunzig Jahre zu
holen? Die Herren Gründer sagten, „daß diese neuen Aktien
rückichtlich der künftigen verfallenden Zinsen den alten voll-
kommen gleichgestellt werden sollen.“ Dies ist aber gänzlich
unwahr. Denn der Staat wird wahrhaft für dies auf 22
Millionen Francs sich belaufende neue Capital nichts weni-
ger als eine Zinsengarantie leisten. Die beste Kritik dieses
Beschlusses ist der Koursettel, der täglich nach befragter
Beschlussfassung ein Sinken dieser Staatsbahn-Aktien
nachweist. Hier gilt allgemein die Ansicht, daß die Staats-
verwaltung gegen diese so kühne Beschlussfassung ihr Veto
hinein werfen werde, und daß diese Konversion wohl noch
eine Konversion zu erleiden haben werde.

Die Vorarbeiten der Kaiserin Elisabeth-Westbahn sind
bereits so weit vorgeschritten, daß der Verwaltungsrath in
der gestrigen Sitzung den Beschluß gefaßt hat, die Bau-
auschreibung für die Strecke von Wien bis
Linz kundzumachen und die Bauunternehmer einzula-
den, ihre Offerte einzureichen.

In der Generalversammlung der Central-Toskana-
Eisenbahn von Genua nach Siena wurde bewilligt, den letz-
ten Termin für jene Aktionäre, welche die im vorigen Jahre
einberufenen Coupons von 1855 bis 1859 nicht zur gehörigen
Zeit eingereicht haben, bis Ende Juni 1856 zu bestim-
men. Die Interimscheine der Kaiserin Elisabeth-Westbahn,
so wie auch der Theißbahn werden am 16. d. M. erscheinen.

Gestern hatten wir einen seltenen Gast in unseren
Mauern. Prinz Josef Lucian Karl Napoleon Bonaparte
(ältester Sohn des Prinzen Lucian und der Prinzessin Zenaide,
einziger Tochter Josef Napoleons) ist hier angekommen und
im Hotel „zum wilden Mann“ abgestiegen. Man erzählt
sich, daß der Prinz, als er von der Kohnfutische, die ihn vom
Bahnhofe nach dem Hotel brachte, dort abstieg, von dem
Wirth ein oder zwei Zimmer im ersten Stock mit Waffens-
ausstattung forderte; der Wirth und Kellner meinte, es wäre
kein solches frei und der Reisende mußte sich mit einem Hof-
zimmer im dritten Stock begnügen. Wie sehr auch der Rei-
sende Vorstellungen machte, es half nichts, und da er nicht
erst nach einem andern Hotel fahren wollte, mußte er sich
mit der ihm angewiesenen Stube begnügen. Wer malt aber
das Entsetzen des Wirthes, als nach einigen Stunden dem
Fremden das Meldebuch vorgelegt wurde und dieser Prinz
Josef Napoleon Bonaparte unterschrieb. Natürlich kam der
Wirth athemlos in das Zimmer des Prinzen gestürzt, meinte,
die ganze erste Etage wäre zu seiner Verfügung, doch dieser
erwiderte ganz trocken, da er nun schon einmal in dem Hof-

zimmer sei, er auch da bleiben wolle. Alles Bitten und
Erörtern des Gastgebers war vergebens. Der Prinz ist
gestern wieder von hier nach Berlin gereist.

Ein anderer Gast war Herr Adolf Fould, Sohn des
französischen Staatsministers, welcher eine diplomatische
Mission hatte, zwei Tage hier verweilte und heute Morgens
seine Rückreise wieder antrat.

Der hier anwesende Herzog von Galliera hat wieder-
holt Besprechungen mit dem Herrn Finanzminister. Dem
Vernehmen nach handelt es sich um die Feststellung der ver-
schiedenen Zweiglinien, welche theils die neu konzeptionirte
Gesellschaft Galliera, theils der Staat im Anschluß an die
Mailand-Venediger Bahn bauen werde.

Das Denkmal, welches an der Stelle, an welcher die
ungarische Krone mit den heiligen Reliquien des Reiches
gefunden wurde, im Auftrage Sr. Majestät errichtet wird,
wird in einer achtseitigen, im gothischen Styl erbauten Ka-
pelle bestehen. Die Thür, welche sich nach der gegen die
Walachei führenden Straße eröffnet, die Fensterbögen, so
wie der Fußboden werden mit verschiedenen künstlich gemel-
telten Steinen bedeckt. Der Plafond wölbt sich zu einer
Kuppel, in deren Mitte eine Lampe hängt, darunter befindet
sich die Stelle, wo die Krone des heiligen Stephanus vor-
gefunden wurde. Sie wird von einem durchbrochenen 3
Schuh hohen Geländer umfriedet. Am Boden befindet sich
ein Stein mit der Abbildung der Krone und den Insignien
versehen.

Wie verlautet, wird die neue Gemeindeordnung vor
Allem zur Kundmachung vorbereitenden Gesetzen, als da
sind: Landesvertretungsstatut, Gewerbegesetz 2c. publicirt
werden, da die Gemeinde der Stützpunkt für jede weitere
Organisation zu bilden hat.

Unser Veterankomiker Scholz ist seit einigen Tagen
krank und das Besitzt von Treumann mußte deshalb ver-
schoben werden.

Am 7. d. M. wird die erste Nummer der von Warr ens
und Mayer herausgegebenen Zeitung, „der österreichische
Volkswirth“, ausgegeben.

Deutschland.

Berlin, 30. Mai. Den Kaiser Alexander umringt
ein glänzendes Gefolge, in welchem sich auch Fürst Gort-
schakoff, der jetzige Premier Ruslands befindet. Ueber den
Kaiser hört man von unterrichteter Seite viele günstige Be-
urtheilungen. Er wird als ein aufrichtiger Freund des Frie-

Feuilleton.

Schwester Rose.

Nach dem Englischen aus Dickens Household Words.

(Von W. F.)

(Aus der „Didaskalia“)

(Fortsetzung.)

Auf diese Erklärung ging Danvilles unterdrückter Aerger in eine völlige Wuth über.
Gib es ihm zurück! rief er, außer sich vor Zorn. Du sollst von ihm keine Ge-
schenke annehmen. Das Gift des Hauspions steckt Alles an, was er berührt. Gib
es ihm zurück!

Sie zögerte.
Du willst nicht?
Er riß ihr das Buch mit einem Fluche aus der Hand, warf es auf den Boden
und setzte seinen Fuß darauf.

O, Louis! Louis! um Gotteswillen, bleib ruhig!
Trudaine war vorgetreten, als das Buch zu Boden fiel. In demselben Augen-
blicke schlang seine Schwester ihren Arm um ihn. Er blieb stehen und die Zornesgluth
auf seinem Gesicht verwandelte sich in geisterhafte Blässe.

Nein, nein, Louis! sagte sie, indem sie ihn fester umschlang; gedenke der Geduld,
die Du seit fünf Jahren geübt. Nein — nein!
Er machte sich sanft aus ihren Armen los.

Du laß recht, Theuerste, beorge nichts, es ist Alles vorüber!
Indem er dies sagte, drängte er sie sanft von sich und nahm schweigend das Buch
vom Boden auf.

Auch das kann Sie nicht beleidigen? fragte Danville mit frechem Hohnschlächter.
Sie besitzen ein bewunderungswürdiges Temperament — jeder andere Mann würde mich
herausgefordert haben!

Trudaine wandte sich um und blickte ihn fest an; dann zog er sein Taschentuch
hervor und wusch das beschmutzte Buch damit ab.

Wenn ich den Fleck Ihres Blutes eben so leicht aus meinem Gewissen vertilgen
könnte, wie ich den Schmutz Ihres Stiefels von dem Buche abwische, sagte er zu-
hinter, so würde Ihre letzte Stunde geschlagen haben. Schrei nicht, Rose, fuhr er fort,
indem er sich wieder zu seiner Schwester wandte; ich werde für Dein Buch Sorge tra-
gen, bis Du es Dir selbst aufheben kannst.

Das wollen Sie thun! Das wollen Sie thun! schrie Danville, dessen Wuth sich
immer höher steigerte und ihn alle seine Verschämtheit vergessen ließ. Sprechen Sie
nicht so vertrauensvoll von der Zukunft — Sie können nicht wissen, was Ihnen be-
schieden ist. Legen Sie Ihrer Junge Zügel an, wenn sie sich in meiner Gegenwart
befinden; es könnte ein Tag kommen, wo Sie meiner Hülfe bedürfen — meiner Hülfe,
hören Sie?

Trudaine wandte sich von seiner Schwester ab, gleichsam, als ob er es in dem
Augenblicke, wo diese Worte gesprochen wurden, vermeiden wollte, ihr ins Gesicht
zu sehen.

Der Mensch, der mir heute folgte, war ein Spion — ein Spion Danvilles!
Dieser Gedanke flog ihm durch den Kopf, aber er behielt ihn für sich. Es trat eine
augenblickliche Ruhe ein und durch die stille Nacht vernahm man aus der Ferne das
Rollen von Rädern. Das Geräusch kam immer näher und näher, endlich hörte es un-
ter dem Fenster auf.

Danville eilte an dasselbe und sah rasch hinaus.
Ich habe meine Rückkehr nicht ohne Grund beiläufig. Ich möchte um keinen Preis
diese Verhaftung veräußern haben, dachte er und sah mit forschendem Blicke in die Nacht
hinaus.

Der Himmel war mit schwarzen Wolken bedeckt, so daß kein Stern zu sehen war.
In der Dunkelheit konnte Danville weder den Wagen noch die Personen, die aus dem-
selben stiegen, erkennen. Er trat deshalb wieder vom Fenster zurück und wandte sich
dem Inneren des Zimmers zu. Seine Frau war auf einen Stuhl hingesunken; ihr
Bruder hatte das Buch, welches er aufzuheben versprochen, in einen Schrank geschlo-
sen. Bei der Todtenstille vernahm man deutlich leise heraufsteigende Tritte auf der
Treppe. Endlich wurde die Thüre leise geöffnet.

Bürger Danville, Heil und Bruderschaft! sagte Lomaque, wie er in der Thüre er-
schien, gefolgt von seinen Agenten. Bürger Louis Trudaine? fuhr er fragend fort, in-
dem er mit der üblichen Formel begann.

Rose sprang von ihrem Stuhle auf aber ihres Bruders Hand ruhte auf ihren
Rippen, ehe sie sprechen konnte.

Mein Name ist Louis Trudaine, antwortete er.
Karl! rief sie, indem sie sich von ihm losmachte und sich an ihren Mann wandte,
wer sind diese Männer? Was wollen sie hier?

Er gab ihr keine Antwort.
Louis Trudaine, sagte Lomaque, indem er langsam den Befehl aus seiner Tasche
zog, im Namen der Republik verhafte ich Sie.

Rose, komm zurück! schrie Trudaine.
Es war zu spät; sie hatte sich von ihm losgerissen und im Uebermaße ihres
Schreckens den Arm ihres Mannes ergriffen.
Nette ihn! rief sie, reite ihn, bei Allem, was Dir heilig ist! Du bist der Vorge-
setzte dieses Mannes, Karl, befehl ihm, das Zimmer zu verlassen!
Danville machte auf rohe Weise seinen Arm von ihrer Hand los.
Lomaque that seine Pflicht. Ja, fügte er mit einem teuflischen Triumphblicke auf

1856.
yagok.
aron eladok.
Bernard.
zö-mesternel.
rialien
ungs-Quie billig
rd Deutsch.
ieder-Wasser.
aufen.
u 2 Wassen
ute geleene
Ferrygasse,
Bistkup'schen
ter Hand zu
s zu erfahren
2. (407-6,6)
ung
ethen.
gasse im Szabo's
t eine Wohnung,
meen, nebst Zu-
mit der Aussicht
1. August 1. J.
, oder auch theil-
Nähere Auskunft
Bohnung daselbst.
(487-1,3)
adás.
21 sz. a. fekvő
minden órában
esítés a házu-
bi házban sze-
(479-1,3)
cher
en bei
brobst.
rtly.
Bägen auf
fter zweifözi-
abzunehmen
Batar, sind
in der Son-
das Nähere
st wird.
eschäft
esuar,
ditionen von
Expeditionen
iston, oder zu
Nuova Societa
häden,
n Prämien.
(489-1,3)

den und der Wissenschaften gerühmt und man meint, daß wenigstens während seiner Regierung die russische Politik einen andern Character annehmen dürfte wie unter seinem Vorgänger. — Der Kaiser ist von ungewöhnlicher Größe, fast so hervorragend, wie Kaiser Nikolaus, doch von nicht so gebräunter, sondern blasser Gesichtsfarbe. — Als Kaiser Alexander — erzählt die neue Preuss. Zeitung in ihrem Feuilleton — nach dem Tode seines Vaters sich vorbereiten mußte, die Huldigung der ersten Würdenträger des Reiches entgegen zu nehmen und sich eben in den Mamorsaal begeben wollte, da öffneten sich plötzlich die Thüren seines Gemachs, und hereintrat, die kaiserliche Krone auf dem Haupte, die Kaiserin Alexandra Feodorowna — seine Mutter. Für einige Augenblicke hatte die hohe Witwe des Kaisers Nikolaus die Gewänder der Trauer abgethan, und prachvoll geschmückt, und in Festgewand war sie gekommen, ihren Sohn als Kaiser zu begrüßen. Die treue Mutter wollte die erste sein, die dem neuen Herrscher die Huldigung darbrachte. Tief erschüttert brach der Kaiser bei ihrem Erscheinen in Thränen aus, der Sohn warf sich in die Arme der Mutter, eine lange, stumme Umarmung. Von seiner Mutter empfing Kaiser Alexander II. die erste Huldigung. In eben so zarter Weise zeigte sich gleich darauf die Liebe des neuen Kaisers zu seiner erhabenen Mutter. Bei Lebzeiten des Kaisers Nikolaus war es Sitte gewesen am kaiserlichen Hofe, daß der Diener, der dem Kaiser die Thüren zu den Gemächern seiner Gemahlin öffnete, ihn mit den Worten, „Der Kaiser!“ ankündigte. Mit zartem Verständniß für die Gefühle seiner geliebten Mutter, die durch die gewohnte Ankündigung: „Der Kaiser!“ immer an den erlittenen großen Verlust erinnert werden mußte, befahl Kaiser Alexander sofort, ihn bei seinem Eintreten nicht anzumelden.

Frankreich.

Paris, 28. Mai. Die Rabbinerversammlung, die in diesem Augenblicke hier tagt, beschäftigt sich nicht mit der Verlegung des Sabbath auf den Sonntag, wie mehrere Blätter behauptet haben. Die Sabbathfeier greift zu tief in die mosaische Religion, als daß man daran rücken und schieben könnte. Auch haben die Rabbiner durchaus kein Recht, derartige Beschlüsse zu fassen. Die Verlegung der Sabbathfeier würde übrigens die Abschaffung des jüdischen Kalenders zur Folge haben und das wollen die Rabbiner nicht. Der Hauptzweck dieses Synedriums ist vielmehr die Vereinigung der hiesigen französischen und der sogenannten portugiesischen Gemeinde und, wenn diese Vereinigung gelingt, die Errichtung eines großen gemeinschaftlichen Gotteshauses unter dem Namen: Temple de Paris. Bis jetzt hat jede dieser Gemeinden ihre eigene Synagoge und ihren eigenen Ritus. Es handelt sich also um ein gegenseitiges Nachgeben und um die Verschmelzung beider Riten zu dem ebengenannten Zwecke.

Paris, 30. Mai. Der „Moniteur“ zeigt an, daß die Vertheilung der Eintrittskarten für die Tauffeier des kaiserlichen Prinzen erst in den ersten Tagen des Juni erfolgen kann und daß man nur in folgenden Costumen zugelassen wird: die Mitglieder der Staatskörper und die Beamten in großer Uniform; die Magistrate in großem Costume; die Militärs in Parade-Uniform; die Herren, welche nicht Beamte sind, in Frack und weißer Halsbinde. Sämmtliche Damen werden in Abend-Toilette mit Koppsputz ohne Hut erscheinen.

Der „Courir de Marseille“ sagt: „Wir glauben mit Bestimmtheit mittheilen zu können, daß die Reise des Kaisers nach Algier beschlossen ist und in nicht allzu langer Zeit statt haben wird; bereits sind verschiedene auf diese Reise bezügliche Gegenstände nach Algier expedirt worden. Der Kaiser wird seinen Aufenthalt in Marseille benutzen, um die in Arbeit begriffenen Bauten des kaiserlichen Palastes zu besichtigen.“ — Der General Edgard Rey wird in den nächsten Tagen aus Petersburg zurück erwartet. Seine Mission soll keineswegs den gewöhnlichen Erfolg gehabt haben. Der Prinz Oskar von Schweden wird nächsten Montag in Havre erwartet. Er macht seine Seereise auf dem „Corse.“

Das heutige Tagesereigniß bildet der Ruin eines bekannten und sehr angesehenen Finanzmannes, des Herrn H. Place, der noch kürzlich zum Administrator des Credit-Mobilier erwählt worden war. Derselbe war früher Associé eines bedeutenden Bankhauses. Er zog sich vor Kurzem mit seinem Vermögen von 10 Millionen Franken zurück. Es scheint, daß dieses große Vermögen in sehr kurzer Zeit von der Börse verschlungen wurde, und daß Herr P. seine Freunde vom Credit-Mobilier noch außerdem 6 bis 8 Millionen hat verlieren lassen. Herr P. scheint ein wahnsinniges Spiel an der Börse gespielt haben. Er hatte in diesem Monat allein für 6 Millionen Fr. Renten gekauft. Die Wechsel-Agenten verlangten, da Baisse eintrat, Deckung. P. konnte sie nicht liefern und heute realisirte man seine Ankäufe von 18 Millionen an der Börse. Die Börsencourse gingen in Folge dieser Realisirung bedeutend herunter, die Procentige Rente um beinahe 1/2 pSt. P. war es, der mit den Unterhandlungen Betreffs des Credit-Mobilier in Madrid beauftragt war. Derselbe sollte gestern nach Constantinopel abreisen, um dort die Unterhandlungen wegen Errichtung einer Credit-Anstalt zu leiten. Er hat jetzt seine ganze Position verloren und bereits seine Entlassung als Administrator des Pariser Credit-Mobilier eingereicht. Die Börse und die Banquiers werden an P. wenig oder nichts verlieren, und der Pariser Credit-Mobilier selbst wird durch diesen Ruin natürlich keinen Schaden erleiden.

Amerika.

Newyork, 17. Mai. Vorgestern erhielt der Congreß eine Botschaft vom Präsidenten, deren Wichtigkeit in der darin mitgetheilten Anerkennung der faktischen Regierung von Nicaragua besteht, allein auch die motivirenden Erklärungen und die Seitenblicke des Präsidenten auf die Politik der europäischen Großmächte sind von Interesse. Abgesehen von der Bedeutung, welche die Landwege von Panama für alle handelstreibenden Nationen hat — sagt die Botschaft — ist sie aus geographischen und politischen Gründen von eigenthümlicher Wichtigkeit für die Vereinigten Staaten — gerade wie aus entsprechenden Gründen die Landenge von Suez den Handelsstaaten Europas wichtig ist.

Die amerikanische Regierung, bemerkt er, sei zwar ersucht worden, ihre Schutzmacht weiter auszudehnen und sich der Vorküste, welche daraus erwachsen würden, zu bedienen, habe jedoch an ihrem Systeme der Achtung für die Rechte anderer Staaten festgehalten. Er macht eine kurze Anspielung darauf, daß die Britten fast unmittelbar nach Abschluß des Vertrages von Guadeloupe Hidalgo sich des Hafens von San Juan del Norte bemächtigt haben, und beleuchtet die Wirkung dieses Schrittes auf die Zustände von Nicaragua,

so wie die chronische Anarchie in den spanisch-amerikanischen Republiken, wodurch dieselben außer Stande seien, fremdes Eigenthum auf ihrem Gebiete zu schützen oder den eigenen Boden gegen auswärtige wie innere Angriffe zu vertheidigen. In Folge desse sei jener Schutz öfters die Aufgabe des Auslandes geworden.

Der „Pester Lloyd“ vom 6. Juni, bringt nachstehende Telegram. Depechen:

London, 5. Juni. „Morning Post“ meldet, daß Crampton Befehl erhalten habe, Washington zu verlassen; England werde eine würdevolle Haltung bewahren.

Paris, 5. Juni. Auf der hiesigen Börse herrscht Panik; die Rente eröffnete mit 72,40.

Urad. Heute, Sonntag Abends 8 Uhr wird der Pyrotechniker Herr Emil Lippert bei günstiger Witterung im hiesigen Stadtwaldchen ein Kunstfeuerwerk abbrechen. Der günstige Erfolg, welchen Herr Lippert bei seinen letzten Produktionen gelegentlich des von der Feuerlöschgesellschaft veranstalteten Festes erzielte, so wie der Umstand, daß uniere Stadt schon seit längerer Zeit jedes öffentliche Vergnügen entbehrt, lassen einen zahlreichen Besuch dieser bei uns so seltenen Produktion erwarten, und wenn Herr Lippert das leisten wird, was der Anschlagzettel und hauptsächlich die Schlusspiege, „eine Affaire vor Sebastopol,“ verheißt, so wird das Publikum das sonst wohl auch eines Besuches werthe Stadtwaldchen gewiß mit Befriedigung wieder verlassen.

Wie sämmtliche Wiener Blätter zu wiederholtenmalen meldeten, sollte unsere Theater-Gesellschaft unter der Direction des Herrn Szabo am 7. Juni ihre Gastvorstellungen im Josephstädter-Theater in Wien mit Szigeti's beliebtem Volksstücke „a von bakancos“ beginnen. Ungarische Blätter haben in den letztern Tagen Befürchtungen und leise Zweifel rücksichtlich des Umstandes gehegt, ob es wohl dieser Gesellschaft gelingen werde, die ungarische Kunst vor dem Publikum der Residenzstadt würdig zu repräsentiren und ob dieselbe Angesichts des Wiener Publikums überhaupt reüssiren werde? Wir unsererseits sind der Ansicht, daß die Gesellschaft durch einige Mitglieder der Nationalbühne verstärkt, in der Aufführung der besseren ungarischen Volksstücke, wenn dieselben auch in geschmackvoller Ausstattung dem Wiener Publikum vorgeführt werden, jedenfalls bedeutende Successen erringen, und daß es der bekannten Energie und Thätigkeit des Herrn Szabo gewiß gelingen werde, das jedenfalls etwas gewagte Unternehmen zu einem für ihn ehrenden und zugleich lucrativen zu gestalten. Wir, und wohl auch das gesammte hiesige Publikum, erwarten mit Spannung den Erfolg der ersten Vorstellungen.

Ein sonderbarer Fall macht in Pest jetzt viel Aufsehen. Ein Herr A war schon vor mehreren Jahren im Besitze dreier Gierhagen-Lose. Einmal benötigte derselbe aber etwas bares Geld und sein Freund, Herr B., gibt ihm auf diese drei Lose die verlangte Summe und einen Empfangschein mit der Bemerkung, daß er ihm jeden Moment, wenn er dies geliehene Geld zurückbrächte, bei Vorzeigung des Scheines, die Lose wieder einhändigen wolle. Es verging aber längere Zeit, als beide Theile gedacht hatten, bis Herr A. das geliehene Geld zurückerschaffen konnte. Endlich erübrigte er doch so viel, — aber welsch unangenehme Ueberraschung! er kann den erhaltenen Empfangschein nirgends finden. Alle Fächer, alle Winkel des Hauses werden durchsucht. Alles umsonst. Endlich, auf die alte Freundschaft des

Trudaine hinzu, ja, er thut seine Pflicht. Sehen Sie mich an, wenn es Ihnen beliebt. Ihre Blicke werden mich nicht bewegen. Ich denuncierte Sie! Ich gebe sogar zu, daß ich mich dessen rühme. Ich habe mich von einem Feinde und den Staat von einem schlechten Bürger befreit. Gernern Sie sich Ihrer geheimen Besuche im Hause der Clery-Straße!

Seine Frau stieß einen Schrei des Entsetzens aus. Sie ergriff abermals mit ihren beiden schwachen und zitternden Händen seinen Arm, und es schien, als wenn plötzlich die Kraft eines Mannes in ihnen wäre.

Komm hierher! komm hierher! ich muß und will mit Dir sprechen!

Sie zog ihn mit Gewalt einige Schritte zurück nach einer leeren Stelle des Zimmers, — erhob sich mit geisterbleichem Antlitz und wildem Blicke auf den Fußspitzen und legte ihre Lippen an das Ohr ihres Mannes.

In diesem Augenblicke rief ihr Trudaine zu: Rose, wenn Du sprichst, bin ich verloren!

Bei dem Klang seiner Stimme hielt sie inne, ließ den Arm ihres Mannes los und blickte schauernd auf ihren Bruder.

Rose, fuhr er fort, Du hast mir ein Versprechen gegeben und Dein Versprechen muß Dir heilig sein. Wenn Dir Deine Liebe lieb ist, wenn Du mich liebst, so komm hierher — komm hierher — und sei ruhig.

Er streckte ihr seine Hand entgegen. Sie stürzte zu ihm, legte ihr Haupt an seine Brust und brach in einen Thränenstrom aus.

Danville wandte sich barsch an die Polizeagenten. Schaffen Sie Ihren Gefangenen fort, sagte er. Sie haben nun hier Ihre Pflicht gethan.

Erst zur Hälfte, entgegnete ihm Lomaque, indem er ihn aufmerksam ansah. Rose Danville —

Meine Frau? rief der Andere aus. Was ist mit meiner Frau?

Rose Danville, fuhr der unerschütterliche Lomaque fort, Sie sind in die Verhaftung Louis Trudaines eingeschlossen.

Rose erhob rasch ihr Haupt von der Brust ihres Bruders. Ihn hatte seine Kraft verlassen — er zitterte. Sie hörte ihn für sich flüstern: Auch Rose! O mein Gott, darauf war ich nicht vorbereitet! Sie hörte diese Worte deutlich, trocknete sich die Thränen aus den Augen, küßte ihn und sprach:

Ich bin erfreut darüber, Louis! Wir gehen jetzt zusammen der Gefahr entgegen, wir werden jetzt zusammen leiden. Ich bin erfreut darüber!

Danville sah mit ungläubigen Blicken auf Lomaque, nachdem der erste Schreck der Ueberraschung vorüber war.

Unmöglich! rief er aus. Ich habe niemals meine Frau denunciirt. Hier waltet ein Mißverständnis ob; Sie haben Ihre Befehle überschritten.

Ruhe! entgegnete Lomaque gebieterisch. Ruhe, Bürger, und Achtung vor einem Beschlusse der Republik!

Sie verächtlicher Mensch! zeigen Sie mir den Verhaftsbefehl! sagte Danville. Wer hat es gewagt, meine Frau zu denunciiren?

Sie haben es gethan! sagte Lomaque, indem er ihn mit Verachtung angrinste.

Sie! — und den verächtlichen Menschen zurück in Ihren Hals! Sie haben es gethan, als Sie den Bruder Ihrer Frau denunciirten. Aha, wir arbeiten streng in unserer Pflicht; wir verschwenden unsere Zeit nicht damit, Namen zu nennen, wir machen Entdeckungen. Wenn Trudaine schuldig ist, so ist Ihre Frau in seine Schuld verwickelt. Wir wissen es und wir verhaften sie.

Ich widersehe mich der Verhaftung, schrie Danville. Ich bin hier Autorität. Wer will sich mir entgegenstellen?

Der unerschütterliche Hauptagent gab keine Antwort. Sein scharfes Ohr vernahm ein Geräusch auf der Straße. Er lief zum Fenster und sah rasch hinaus.

Wer stellt sich mir entgegen? wiederholte Danville.

Horch! rief Lomaque aus, indem er seine Hand erhob. Ruhe und aufgepaßt!

Man hörte, als er sprach, den schweren dumpfen Schritt daher marschirender Männer. Zu ihrem Marsche sangen sie die Marsellaise, und bald schimmerte auch durch die schwarze Nacht der Schein von Fackeln.

Hören Sie dies? Sehen Sie die herannahenden Fackeln? rief Lomaque, indem er triumphirend auf die Straße deutete. Achtung vor der Nationalhymne und dem Manne, der die Geschichte Frankreichs in seiner Hand hält! Hut ab, Bürger Danville! Robespierre ist auf der Straße! Seine Leibgarde leuchtet ihm den Weg nach dem Jacobiner-Club. Wer sich Ihnen widersetzen will, fragen Sie? Ihr und mein Gebieter; der Mann, der mit einem Federzug unserer Weider Köpfe unter die Guillotine bringen kann! Soll ich ihm zurufen, wenn er am Haupte vorübergeht? Soll ich ihm sagen, daß Intendant Danville sich widersetzt, wenn ich eine Verhaftung vollziehen will? Soll ich? Und mit unbeschreiblicher Verachtung erhob sich Lomaque zu einer mehr als ihm natürlichen Größe, als er den Verhaftsbefehl Danville vor Augen hielt und mit seinem Stocke auf die Unterschrift deutete.

Rose sah sich vor Schreck und Entsetzen um, als Lomaque diese letzten Worte sprach und bemerkte, daß ihr Mann vor der Unterschrift des Verhaftsbefehls in einer Weise zurückfuhr, als ob plötzlich die Guillotine vor ihm stände. Ihr Bruder fühlte ihr heftiges Zusammenfahren in seinen Armen und befürchtete, daß ihre Selbstbeherrschung nur zu rasch ins Gegenheil übergehen dürfte, wenn das Entsetzen vor der Verhaftung noch länger dauern sollte.

Muth, Rose, Muth! sagte er. Du hast Dich edel benommen; Du darfst jetzt nicht schwach werden. Nein, nein! kein Wort mehr! Sprich kein Wort mehr, bis ich im Stande bin, wieder klar zu denken und zu entscheiden, was das Beste ist. — Muth! Theuerste! unser Leben hängt davon ab. Bürger, fuhr er fort, indem er sich an Lomaque wandte, vollziehen Sie Ihre Pflicht, wir sind bereit!

Außerhalb der Wohnung Trudaines vernahm man immer deutlicher den schweren Schritt der herannahenden Männer und immer lauter tönte der Gesang. Die dunkle Straße wurde erhellt von dem Schein der Fackeln, als Lomaque, unter dem Vorwande, Trudaine seinen Hut zu geben, dicht zu ihm herantrat und ihm, indem er Danville dem Rücken zuehrte, zuflüsterte: Ich habe den Abend vor der Hochzeit und die Bank am Ufer des Flusses nicht vergessen.

(Fortsetzung folgt.)

Herr
halt
zu
gebe
carit
fränk
unum
an di
kauft
an de
Kauf
gezog
findet
dem
erwar
ihrer
beschr
wonne
Schein
Anspr
kauft
nicht
Entsch
und nu
In Bes
davon
debatir
des Pr
größt
Nr. 13,
96,032
47,511,
4595,
90,464,
9870,
79,061,
1944,
7073 9
12,529,
16,223,
20,253,
22,787,
29,477,
32,531,
37,122,
39,220,
42,967,
45,028,
48,728,
53,614,
55,485,
58,571,
59,695,
62,133,
64,360,
66,899,
70,916,
72,552,
75,132,
77,872,
79,790,
86,003,
90,969,
93,116,
94,675,
98,615,
gen Woch
und 33 fr
ten wiede
33 1/2 zu
den, es fr
dingungen
legterem
4 33 1/2 fr
fto, Rehn
34 fr. be
Bedeutun
ker Hand
dem der g
dieser Woc
den Trieb
nach Wien
Plag bloß
Auftriebe,
frage um
Einkaufse
gesammte
hoch im Pr
Preise durc
345—900
Galizien
Nr
83pft. 6 fl
Ro
40 fr., 78
Ge
6 fr., 66pft
Ma
80pft. 2 fl
Saf
Fife

amisch-amerikanischen... bringe nachstehende...

Post meldet, dass... Herr Lippert das...

zu wiederholten... der besten un-...

haben es gethan... die machen Ent-

Autorität. Wer... dieses Ohr ver-

aufgepaßt!... marschirender

maque, indem... ger Danville!

legten Worte... Bruder fühlte

du darfst jetzt... mehr, bis ich

den schweren... Die dunkle

die Bank am... die Bank am

Herrn B. und auf sein Rechtsgefühl bauend, welches doch haltbarer als ein papierner Schein sein dürfte...

Verlosungen vom 2 Juni. Fürst Windischgrätz'sche Anleihe. a 20,000 fl.: Nr. 5943; a 2000 fl.: Nr. 13,489; fl. 1000 fl.: Nr. 97,924; a 500 fl.: Nr. 89,618...

Handelsnotizen.

Wien, 4. Juni. Spiritus. Schon Ende der vorigen Woche hob sich hier der Preis langsam von 32 auf 32 1/2 und 33 fr. per Grad...

Prag, 3. Juni. Spiritus. Das Geschäft ohne Bedeutung; der Umsatz beschränkt. Einige Käufe aus erster Hand wurden mit 30-31 fr. gemacht.

Ulm, 28. Mai. Schlachtviehmarkt. Nachdem der größte Theil des zu Ende der vorigen und Anfang dieser Woche aus Galizien zugetriebenen Schlachtviehes auf den Triebstationen abverkauft, zum Theile auch unverkauft nach Wien abgetrieben worden ist...

Preßburg, 4. Juni. Weizen reichlich zugeführt. 83 pfd. 6 fl., 81 pfd. 5 fl. 24 fr., 80 pfd. 4 fl. 30 fr.

Koggen geringer Umsatz, Preise fest. 80 pfd. 4 fl. 40 fr., 75 pfd. 4 fl. 21 fr., 76 pfd. 4 fl. 6 fr.

Gerste höher bezahlt. 70 pfd. 3 fl. 15 fr., 68 pfd. 3 fl. 6 fr., 66 pfd. 2 fl. 54 fr.

Mais behauptet sich zu hohen Preisen. 82 pfd. 3 fl. 80 pfd. 2 fl. 50 fr.

Hafer steigend, von 1 fl. 36 fr. bis 1 fl. 48 fr. Fisoln, Raaber 4 fl. 40 fr., hiesige 4 fl. 24 fr.

Hirse, gemahlene, 5 fl. 30 fr., rohe 3 fl. Reps, Schüttler Produkt von 1836 zu 11 fl. pr. Kübel geschlossen. Kübel unverändert, 31 1/2 fl bis 32 fl, auf Schluß billiger erlassen.

Uradr Geschäftsbericht.

(7. Juni.) Das Erscheinen eines Kukuruzkäufers brachte gestern unsern Platz in Alarm und bestimmte schnell unsere Eigner, gewohnter Weis mit dem Verkaufe zu pausieren...

Kübel bleibt fortwährend gesucht, den Verkehr hierin bildeten circa 900 Mezen Paprika a 8 1/2 fl. franco Pecska. Der Begeh nach Spiritus zum loco-Konsum ist lauer für auswärtige Rechnung jedoch sind 500 Cimer a 30 fr pr Grad loco Pecska, und 600 Cimer a 32 fr. pr. Grad sammt Gebinde franco Szegediner Bahnhof im Juni lieferbar, abgeschlossen worden.

Die anhaltende Dürre läßt für den Saatenstand Besürchtungen auftauchen, vornämlich leidet der Sommeranbau außerordentlich. So ist die Gerste in vorzeitiger Entwicklung, ohne den nöthigen Regen zu haben, und die Hafer-Vegetation wird zurückgehalten; Korn hat zu blühen begonnen und müßte vom Regen unterstützt werden.

Wochenmarktpreise vom 6. Juni

Table with columns: Namen der Verkaufsartifel, Bester, Mittl., Mind. (fl., fr.). Includes items like Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Hirse, Zentner, Vundmehl, Semmelmehl, Weißpohl, Schwarzpohl, Heu, Stroh, Klasten, Fischen Holz, Buchen Holz.

Marktpreis-Tabelle.

In welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen dann Futters- und Brennwaaren, auf dem Wochenmarkte in Neu-Urad am 3. Juni 1856 verkauft worden sind.

Table with columns: Namen der Verkaufsartifel, Bester, Mittl., Mind. (fl., fr.). Includes items like Niederöst. Mzn., Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Zentner, Heu, Stroh, Klasten, Brennholz.

Cours der Wiener Staatspapiere vom 6. Juni 1856.

Table with columns: Staatsschuldverschreibungen, Darlehen mit Verlosung vom 3. 1854, Bank-Actien pr. Stück, Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, Actien der österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe, Actien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenb.-Gesellschaft, Actien der österr. Don-Dampfschiff.

Wiener Wechsel-Cours vom 6. Juni 1856.

Table with columns: Augsburg, Hamburg, London, Paris, Kaiserl. Münz-Dukaten. Values: 102 1/2, 75, 103, 119, pSt. Agio.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz“ Die Herren: A. Ungar, Kaufmann, von Wieselburg. J. Giesel, Handelsmann, v. Kronstadt. H. Geizelmann, Kaufmann, von Venedig. A. Groß, Kaufmann, von Felmak. A. Ollert, k. l. Lieutenant, von Mediasch. J. Lichtscheindl, Pächter, von Temesvar. J. Kimmel, Cassier, J. Glawa, Bräuermeister, von Poros-Sebes. B. Kovácsics, Geistlicher, v. Zombor. Johann Sorban, k. l. Stuhlrichter, von Battonya. Frau Charlotte Draudt, Kaufmannsgattin, von Wien.

„Zu den drei Königen“ Die Herren: S. Izbaj, Gutbesitzer, von B. Csaba. P. Vansik, Commis, Carl Selloig, Kaufmann, von Szab-Regen. M. Peterfy, Notar, von Szintze. G. Wettslein, k. l. Verwalter, von Sz. Andráš. M. Werner, Fabrikbesitzer, von Szt. Anna. A. Kovács, Fleischhauer, von Nagy-Bánya. N. Huber, Güter-Verwalter, v. Mező-Deleg. Johann Langl, Färbermeister, von Groß-Rikinda. J. Megvei, Fleischhauer, von Monor. Die Frauen: Elisabeth Klug, Kaufmannsrau, von Sandorbáz. Anna Herjon, Oberlieutenants-Witwe und Jrl. Clotilde Kirchner, Kaufmannstochter, von Groß-Rikinda.

„Zur Eisenbahn“ Die Herren: B. Szabó, Privatier, von Istód. D. Nofora, Dekonon, von Gyula. J. Klein, Handelsmann, von Monostor. Karl Seckes, Notar, von Upatfalva. S. Beer, Aрендator, von Vázarhely. J. Krupp, Pächter, von Boros-Zend.

„Zum gold. Löwen“ Die Herren: Peter Blackintar, Dekonon, von Makó. A. Dennhof, Gastgeber, v. Vikis. M. Beckny, Kaufmann, von Simand. P. Thurn, Handelsmann, von Pest. Carl Patrubány, Grundbesitzer, von Csérm. A. Jakabfy, Pächter, von Kovátsbáza. I. Agrima, Kaufmann, von Buttsin. Frau Amalie Dreißler, Kaufmannsgattin, von Sikula.

„Zum goldenen Schlüssel“ Die Herren: J. Kohn, Kaufmann, von Csérm. E. Bentó, Notar, v. Adjunk, von Almás. C. Köstler, Wirthschaftsbeamter, von Monostor. Ignaz Kohn, Erzherzog, von Upatfalva. D. Kohn, Pächter, von Tamásda. S. Uferbach, Kaufmann, von Gyula. A. Weiß, Pächter, von Rabab. J. Kohn, Wirth, von Dombiratoe. Joh. P. Bogarasi, Notar, von Sajtény. Daniel und Leopold Holzner, Kaufleute, von Szemlak.

„Zur Krone“ Die Herren: J. Dombas, Advokat, von Szeghalom. Stefan Kopas, Schiffseigner, J. Zombory, Kaufmann, von Szegedin.

„Zum schwarzen Adler“ Die Herren Kaufleute: L. Köstler, v. Csóka. W. Reiskner, v. Gyulavarsánd. L. Weinberger, von Groß-Szt. Miklos.

„Im Weistrovics'schen Gasthause“ Die Herren Kaufleute: A. Fary, B. Kohn, J. Szorker, von Szegedin. L. Sternheim und J. Deutsch, von Lugoš. M. Reiskner, von Maros-Ilia.

Verstorbene zu Urad. Inmere Stadt

30. Mai. Marie Bogyan, Zimmergesellenst., g. n. u. 18 Jahr, Blutung. 31. Anton Ginner, Cam.-Dienerst., r. k. 10 Monat, Krämpfe. Johanna Szalay, Beamtenst., r. k. 56 Jahr, Blutschlag. Rosa Fraler, Tagelöhnerin, r. k. 22 Jahr, Typhus. Josef David, Ammensst., ref. 7 Tag, Krämpfe. 2. Juni. Jakob Kuffig, Kaufmann, irr. 68 Jahr, Altersschwäche. 3. Juni. Anna Rabdeko, Gutbesitzerst., r. k. 1 Tag, Schwäche.

Vorstadt Gaja. 30. Mai. Jziva Petrovits, Ackermannst., g. n. u. 1 Monat, Krämpfe. 3. Stefanow, Ackermannst., g. n. u. 6 Monat, Halsentzündung. 2. Juni. V. Krestin, Bauer, g. n. u. 50 Jahr, Brustwasserfucht.

Vorstadt Scharfadt. 31. Mai. Caroline Lévai, Dienstmagd., r. k. 5 M. Krämpfe. Magdalena Nagy, Wittwe, g. n. u. 60 Jahr, Lungenfucht. 4. Juni. A. Brody, Seifenfabrikst., irr. 3 M., Fraisen. 5. G. Arabi, Geizennmacherst., g. n. u. 38 Jahr, Abzehrung.

Vorstadt Pernyava. 30. Mai. Flora Gabor, Tagelöhnerst., g. n. u. 1 M. Katarrhheber.

Pótrás. 3. Juni. G. Szathmáry, Müller, r. k. 46 Jahr, Abzehrung.

Cöplénade. 1. Juni. Barbara Udeari, Tischlerst., r. k. 48 Jahr, Lungeneuzündung.

Maros-Wasserstand.

Den 5. und 6. Juni 3 Schuh ober Null. Den 7. Juni 2 Schuh 3 Zoll ober Null.

Ämtliche Anzeigen.

3. 3231 (481-2,3)

Kundmachung.
Von Seite des k. k. Comitats-Gerichts in Arad wird bekannt gemacht, daß der am 14. Februar 1854, Z. 633, über das Vermögen der Handelsleute Gebrüder Neumann zu Arad eröffnete Concurs, nach Ausgleichung sämtlicher Gläubiger, gerichtlich aufgehoben worden sei.

Aus der zu Arad am 26. Mai 1856 abgehaltenen k. k. Comitats-Gerichts-Raths-Sitzung.

K. k. Comitats-Gerichts-Präsident
Hrabovszky.
(L. S.)
Peter Szerényi.
f. Rathsfretär.

3. 3232 (2,3)

Kundmachung.
Von Seite des k. k. Comitats-Gerichts zu Arad wird bekannt gemacht, daß der am 14. Februar 1854 Z. 631, über das Vermögen der Handelsleute Eduard Neumann & Compagnie eröffnete Concurs, nach Ausgleichung sämtlicher Gläubiger, gerichtlich aufgehoben worden sei.

Aus der zu Arad am 26. Mai 1856 abgehaltenen k. k. Comitats-Gerichts-Raths-Sitzung.

K. k. Comitats-Gerichts-Präsident
Hrabovszky,
(L. S.)
Peter Szerényi.
f. Rathsfretär.

Arverési hirdetmény.

Tamásdán Pál által még mult 1855-ik évi Martius hó 21-én nyilvános árverés útján megvett magazinális lak, Tamásdán Pál veszelére, folyó évi Junius hó 15-én Ó-Pecska város házában tartandó nyilvános árverés útján Ó-Pecska községe által a leg-többet ígérőnek kész pénz fizetése mellett el fog adatni.

Az eladandó lak 1026 ölnyi területet foglal magában, a telken találtató lak-ház téglából épített és zsendélyel fedett, 5 szobából, 1 konyhából, 2 éles kamrából, és 1000 akóra való pinczéből áll, a szobák vas kemenczékkel lévén ellátva. — Továbbá találtak a telken egy kut, és egy romladozott állapotban lévő istálló.

Az árveréshez járulni szándékozók Ó-Pecska városházához minden 100 forinttól 10 ft. bánom-pénzzel ellátva, illendően meghivatnak.

Kelt Ó-Pecska május 27-én 1856.
Karátsonyi Demeter,
bíró.

Gyürky György,
jegyző.
(483-2,3)
2325,856. (473-3,3)

Hirdetmény.

Az aradi es. kir. v. k. Járásbíróság. évi 2325. sz. a. kelt végzése folytán, özv. Luec Ferdinándnének Csatári Ferencz elleni 61 pft. tőke s már megittelt perkölt-segek erejéig Pecskaán lévő 967. sz. a. háza 440 pft. becsértékű f. évi Junius 12. d. e 9 órakor a helyszínen fog árvereztetni. — Azon esetben pedig, ha a becsár meg-nem ígértéknek, azon alól is el fog adatni. Az árverési-feltételek az irodában meg-tekintethetők.

Kelt az aradi es. kir. v. k. járásbí-róság által, Arad május 11-én 1856.

3. 3233. (480-2,3) Nr. 824.

Kundmachung.
Von Seite der k. k. Comitats-Gerichts zu Arad wird bekannt gemacht, daß der am 14. Februar 1854, Z. 632, über das Vermögen des Arader Insassen Ignaz Herrl eröffnete Concurs nach Ausgleichung sämtlicher Gläubiger, gerichtlich aufgehoben worden sei.

Aus der zu Arad am 26. May 1856 abgehaltenen k. k. Comitats-Gerichts-Raths-Sitzung.

K. k. Comitats-Gerichts-Präsident
Hrabovszky.
(L. S.)
Peter Szerényi.
f. Rathsfretär.

Nr. 3245. (464-3,3)

Concurs-Edict.

Von Seite des k. k. Gerichtshofes zu Arad wird gegen das Vermögen des Arader Insassen und Goldarbeiters Josef Peterka die Eröffnung des Concurses angeordnet, zugleich zum Massevertreter der hiesige Advokat Johann Popovits, zu dessen Substituten aber der ebenfalls hier wohnhafte Advokat Alexander Byros, endlich zum einstweiligen Vermögens-Verwalter Johann Popovits, Advokat in Arad gerichtlich bestellt.

Es ergeht demnach die Aufforderung: daß alle diejenigen Personen, welchen was immer für Ansprüche auf das in Concurs verfallene Vermögen zustehen, dieselbe längstens bis 29. Juli l. J. bei diesem Gerichtshofe um so gewisser anmelden sollen, als im widrigen Falle sie, ungeachtet des ihnen etwa gebührenden Eigenthums-, Prioritäts- oder Pfandrechts von der Concurs-Verhandlung ausgeschlossen, und aller ihrer Ansprüche auf die Concursmasse verlustig sein würden.

Schließlich wird mit Hinweisung auf die im §. 44. der Concurs-Ordnung ausgedrückten Folgen des Ausbleibens kundgegeben: daß die Tagsatzung, bei welcher der einstweilige Vermögens-Vertreter zu beständigen, oder ein anderer Verwalter, so wie der Gläubiger-Ausschuß zu wählen sein wird, auf den 30. Juli, die Tagsatzung aber, bei welcher auch über den Anspruch des Schuldners auf die Rechtswohlthaten der Güterab-tretung verhandelt und ein Vergleich versucht wird, auf den 30. Juli l. J. bestimmt worden sei. — Zugleich wird bemerkt, daß über den Anspruch der Rechtswohlthaten in Rücksicht derjenigen, welche dem Schuldner dieselben nicht freiwillig zugestehen, nach Be-ndigung der, gegen den Schuldner eingeleiteten strafgerichtlichen Untersuchung werde entschieden werden, und daß von dem Ge-suche um Bewilligung der Rechtswohlthaten bei dem Gerichte oder dem Massevertreter Einsicht genommen werden könne.
Arad am 26. Mai 1856.

K. k. Comitats-Gerichts-Präsident
Hrabovszky.
(L. S.)
Peter Szerényi.
f. Rathsfretär.

Hirdetmény.

Arad sz. kir. város részéről a városi ügynevezett gyellini nagy kaszáló rétben lévő idej fűtermés részleteként kész pénz fizetés mellett f. év és hó 16-án, délutáni órákban a helyszínen el fog adatni.

Kelt Aradon 1856. évi Junius hó 5-én,
Klein József,
tanácsnok, mint az árvereltő bizottmányok elnöke.

Kundmachung.

Von Seite der königl. Freistadt Arad wird die heutige Grasfuchung auf der Stadt fogenannten Gylliner Wiese, parcellenweise den 16. Juni l. J. in den nachmittägigen Stunden gegen allgölicher Paarzählung an den Meistbietenden an Ort und Stelle ver-faßt werden.

Arad am 5. Juni 1856.
Josef Klein,
Magistrat Rath, als Vorstand der
(502-1,3) Versteigerungs-Commission.

Hirdetés.

Az aradi kir. kamarai uradalom Pecska kerület részéről ezenel közlirül tétetik, hogy az aradi es. k. tettes pénzügyi igazgató-ságnak folyó hó 23-án 8366. sz. a. kelt meghagyása folytán, Magyar- és Ó-Pecska, Nagylak, Sajtény, Apátfalva, Csanád, Bat-tonya és Pereg községekben, továbbá Tovis-kes, Mednyánszkiháza, Beka, Almás, Geösztelep és Nemet-Pereg telepítvényekben, valamint Megyesen gyakorlando italméresi jog, a szer-ződést megszegő jelenlegi haszonbérlok ve-szedelme s költségére nyilvános árverés útján haszonbérbe hocsajlatni fog, mely nyilvános árverésnek határideje f. e. Junius hónap 23-ik napjára határozottat, mely ár-verésnek elmultával az utobbigéret el nem fogadtatik.

A ki ezen árveréshez járulni szándé-kozik, a kített napra a Pecska es. k. tisz-tartósági hivataliro szobájába, a hol az ár-verés reggeli 9 órakor kezdődni fog, ezenel illendően meghivatlatik.

Írásbeli ajánlatok a szükséges kellé-kekkel ellátva az árverés napjának előesté-jéig az alólt tisztartósági hivatalnál beadandók, Bérleni szándékozók 10% bánom-pénzzel, ezen kívül biztosításul szolgáló, teher mentes vagyonaikról hites alakban készített oklevelekkel magokat ellátni sziveskedjenek.

Cs. k. k. tiszttartóság
Pecskaán Május 27-én 1856.

Kundmachung.

Von Seite des Pecskaer k. k. Ca-meral-Verwalter-Amtes wird hiemit kund-gemacht, daß die pacht- und mietweise Be-nützung der Schankgerechtigkeiten in den Drischäften Ung. und Ó-Pecska, Nagylak, Sajtény, Apátfalva, Csanád, Battonya, Ve-reg, dann in den Colonien Kövöskes, Mednyánszkiháza, Beka, Almás, Geösztelep, Deusch-Pereg, wie auch in Megyes, im Wege einer am 23. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, in der Pecskaer k. k. Cameral-Verwalter-Amtes-Kanzlei abzuhaltenen öffentlichen Licitation auf Gefahr und Kosten der vertragbrüchigen Pächter hintangegeben wird.

Pachtlustige werden hiemit geziemend förgeladen, mit dem 10% Neugelde außerdem aber auch mit den zur Sicherheit der Herr-schaft dienenden, entweder in baarem Gelde, oder mittelst rechtskräftigen, über grundbü-ckerlich eingetragene Realitäten lautenden Hypotheken, oder Bürgschafts-Urkunden zu leisten möglichen Caution versehen, am obbe-stimmten Ort und Tage sich einfinden zu wollen.

Die schriftlichen Offerte sind bis zum Vorabende der Licitation einzufenden.

Nach geschlossenem Licitations-Act wer-den keine Nachböhe angenommen.

Das k. k. Cameral-Verwalteramt- Pecska den 27. Mai 1856.

Licitations-Anzeige.

Samstag den 14. Juni 1856.
Vormittag 10. Uhr wird das auf dem zwi-schen der Nabauer Straße und dem Marosufer liegenden Kristenplage des hiesigen k. k. Tabak-Magazins befindliche Gras gegen gleich baare Bezahlung, ferner ein abgenutzter alter Lei-terwagen, gehörig mit Eisen beschlagen, dessen Bestandtheile noch verwendbar sind, — Leg-terer mit Vorbehalt der höherortigen Geneh-migung — an Ort und Stelle öffentlich ver-äußert werden. Die Licitations-Bedingnisse sind in der Kanzlei des hiesigen k. k. Tabak-Ginlöb-Bezirksamtes in den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen.

Vom Arader k. k.

Tabak-Ginlöb-Bezirksamte.
(3,-3)

Nr. 95 (477-3,3)

Kundmachung

Das ganze Bau-Materiale sammt son-figen Bestandtheilen des im Gsplanad zu demolirenden Ferdinand Scheinert'schen Ver-falls-Hauses in der Brückengasse Nr. 16 wird im Wege einer öffentlichen Licitation am 9. Juni Vormittags 10 Uhr mit der Be-dingniß verkauft, daß der Käufer verpflichtet sei, das Gebäude auf eigene Kosten abzu-tragen und die Demolirungsstelle regelmäßig zu ebnet.

Die weiteren Bedingnisse können in der k. k. Holzversteigerungs-Kanzlei bei dem Gese-rtigten eingesehen werden.

Arad am 31. Mai 1856.
Johann Kározy,
k. k. Verwalter des Verfalls-Hauses.

Hirdetmény.

Mely szerint Arad sz. kir. város részé-ről a Mikalakai határ melletti 16 holdból álló városi kaszáló rét, az idej fű termessel együtt mult 1855-ik év November 1-től szá-mítandó három évre f. év s hó 16-án a szo-kott délelőtti hivatali órákban a városi szá-m-vevői hivatalban, tiz száztöli bánpérez lete-veése mellett tartandó nyilvános árverés út-ján haszonbérbe adatni fog.

Kelt Aradon 1856. évi Junius 5-én,
Klein József,
tanácsnok, mint az árvereltő bizottmányok elnöke.

Kundmachung.

Von Seite der k. Freistadt Arad wird die an dem Mikalakaer Hötter angränzende aus 16 Joch bestehende Heuwiese, sammt heu-riger Fuchung auf drei vom 1. November 1855 zu berechnende Jahre, im Wege der öffentlichen Versteigerung den 16. Juni l. J. in den gewöhnlichen vormittägigen Amtsstun-den, gegen Erleg eines 10% Neugeldes in der Stadt. Buchhalterei-Amtes-Kanzlei in Nacht gegeben werden.

Arad am 5. Juni 1856.
Josef Klein,
Magistrat Rath, als Vorstand
(503-1,3) der Licitations-Commission.
Nr. 9353. (1,3)

Kundmachung.

Die von Seite der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direktion unterm 26. Mai 1856 Z. 8657 publizierte Licitation wegen Verpachtung der Schankgerechtigkeit in Alt- und Neu-Paulis, Radna, Kladova, Kuvin, Kovasinez, Solymos, Milova, Murteft, Menes, Szabab-hely, Csicsér, Mondorlok und Slogovacz, wird den 16. Juni 1856 in der Paultscher Amt-skanzlei nicht stattfinden; daher die durch das Ministerium k. k. Verwalteramt unterm 16. Mai 1856 Z. 812, eröffnete Kundmachung (siehe die "Arader Zeitung" Nr. 47 und 48) als vertagt zu betrachten kommt, — da am 16. Juni 1856 zu Paulis in der Amtskanzlei bloß bezüglich des Schankregals Gros und Baja — am 18. Juni l. J. aber zu Szt. Anna wegen Verpachtung des Schankregals in Alt- und Neu-Szt. Anna, dann Dezna und Bohány auf Gefahr und Kosten der jetzigen Pächter eine öffentliche Auction statt haben wird

Zu welcher Pachtlustige eingeladen werden, Arad am 5. Juni 1856.
Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion.

Nr. 1487. (499-1,3)

Edict

über die licitorische Veräußerung des Eli-sabeth Glückseligen Nachlassweingartens im Pankotaer Weingebirge.

Vom k. k. Stublrichteramt zu Pankota als Abhandlungsbehörde wird öffentlich be-kannt gegeben, daß zu Folge Ansuchen der Erben nach der zu Pankota verstorbenen Elisabeth Glücksel der in den Nachlass derselben gehörige 8 Hauer betragende, auf 320 fl. G. M. geschätzte Weingarten im Pan-kotaer Weingebirge bei der einzigen Tagsahrt am 21. Juni 1856 um 10 Uhr Morgens an Ort und Stelle im Wege öffentlicher Licita-tion wird veräußert werden.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Be-merken vorgeladen, daß jeder Licitant vor der Feilbietung 5 % des Schätzungswertes als Vadium zu erlegen, der Feilzige den Kaufschilling höchstens binnen 14 Tagen nach stattgehabter Licitation zu bezahlen habe, und daß diese Realität nicht unter dem Schätzungswerte wird hantangegeben werden. Die Schätzung erliegt hieramts zur Einsicht.

Pankota am 30. Mai 1856.
Der k. k. Stublrichter,
Wolf

Widerrufung.

Von Seite des Pecskaer k. k. Kammeral-Verwalteramtes wird die veröffentlichte Ver-pachtung des Schankregals in den Colonien Nagv, Toth- und Reformirt = Kovatsház, bis zur weiteren höheren Ent-scheidung widerrufen.

Pecska, den 28. Mai 1856.
Das k. k. Kam-Verwalteramt.
(465 3,3)

3438 sz.
856

Hirdetés.

Illmann János aradi lakos részére az aradi gyorsutazási-társulat által kiadott 34. számú részvény elveszvéen, a nevezett tulajdonosnak kérése folytán felszólítatik annak jelenlegi birtokosa, hogy azt az alóltir bíróságnál egy év lefolyása alatt feljelentse, különben semmisenk fog tekintetni.
Az aradi cs. kir. vár. kik. Jbíróságtól 1856. évi május 17-én. (484-2,3)
8882
556 (486-2,3)

Hirdetés.

Szent-Mártonban elhalt Lusztig Györgynek hátramaradt ingóságai, u. m.: lovak, szarvas marhák, sertések, gabona-neműek, vetések, rétek, folyó hó 15-én, d. u. 3 órakor Szt.-Mártonban a helyszínen el fognak adni, a venai szándékozók kész pénzzel jelenjenek meg.
Kelt Aradon az aradi cs. k. városi kiküldött járásbíróstól Junius 2-án 1856.

Nichtamtliche.

Zu vermietben.

Im Dr. Robitsch'schen Hause, Infelgasse Nro. 304, ist ein großer Schüttboden täglich zu vermietben. Näheres daselbst. (2,3)

S. SCHARL,

Männer-Schneider,

beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er zur Eröffnung seines neuen **Verkaufs-Lokales** im Hertschka'schen Hause, Hauptplatz Nr. 29, soeben von Wien mit einem wohl assortirten Lager der neuesten und elegantesten Stoffe für die jetzige Saison angelangt ist, und empfiehlt zugleich seinen großen Vorrath von fertigen **Herren-Kleidern.**

Ház-eladás.

Pesti-utcában 721. sz. a. fekvő ház szabad kézből minden órában eladó. Közelebb értesítés a háztulajdonosnál a fentebbi házban szereshető. (479-2,3)

Licitation.

Das der Tököly'schen Geistlichen-Fundation gehörige „Stern“-Einkehr-Wirthshaus in der Bruckgasse wird am 19. Juli d. J., Früh 9 Uhr, an Ort und Stelle auf mehrere Jahre dem Meistbietenden licitando in Pacht gegeben.

Pachtlustige werden hiemit geziemend eingeladen am obbestimmten Tag und Ort, mit dem 10% Reuzgelde und nöthigen Pacht-Caution versehen, sich einzufinden.
Arad am 7. Juni 1859.

Johann Petrovits,
Magistratsrath als Kirchen-Ge-meinde-Vorstand.

Eladó.

Az reggeli utcában, 605. sz. a. Frantzei házába vagyon 8 szoba, konyha, kamara, 2 pincze, 2 padlás, nagy szín- és nagy gyümölcsös kert, jó ivó vízzel ellátva, szabad kézből eladó. Értesülhetni Kunn expeditor ural.

Zu verkaufen.

Das in der Morgengasse sub Nr. 605 gelegene Französisch, aus 8 Zimmern, Küche, Kammer, 2 Kellern, 2 Böden, großen Schuppen und Obstgarten bestehende Haus, welches auch mit guten Trinkwasser versehen ist, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Hr. Expeditor Kunn im Hause daselbst. (1,2)

Haus

zu verkaufen.

Das in der Frühlingsgasse, Nr. 735-a), liegende Haus sammt einem schönen Garten, im Ganzen 1039 Klafter umfassend, ist unter guten Bedingungen ans freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer im Hause daselbst. (1,3)

S. Neuer & Comp.
Hauptstrasse, im Scherfeneder'schen Hause Nr. 969, beehren sich hiemit anzuzeigen, daß sie ihre **Essig-Fabrik** eröffnen und stets alle Gattungen guten Weinessig, wie auch Essig-Essenzen in großen und kleinen Quantitäten zu den billigsten Preisen am Lager haben. (501-1,3)

Beachtenswerth.

Drei noch sehr gut erhaltene elegante Wagen auf Schneefedern, grün lackirt, u. z.: ein halbgedeckter zweifüssiger, ein vierfüßiger mit Vordach und Fenster abzunehmen oder einzustellen, und ein schöner sogenannter Batar, sind billigst zu verkaufen. Die Wagen sind zu sehen in der Sonnengasse, im v. Szalbek'schen Hause, wo auch das Nähere der Verkaufs-Bedingnisse bereitwilligst mitgetheilt wird. (495-2,6)

Brennziegelu

besten Qualität,
das Tausend zu 14 fl. C.M. zum Bauplätze gestellt sind in größeren und kleineren Quantitäten zu beziehen durch **F. Klein.**
Bei Abnahme größerer Quantitäten wird noch ein Rabatt bewilligt. (488-2,3)

Ma Vasárnap Junius 8-án

az
ujonnan épített uszda

fog megnyitani.

Bövebb értesítést a falragaszok tartalmaznak.

Sennte Sonntag den 8. Juni

wird die neuerbaute

Schwimm-Anstalt

eröffnet.

Näheres enthält der Anschlagzettel.

ény. kir. város részé-
letti 16 holdból
idei fü természet
ember 1-től szá-
hó 16-án a szo-
a városi szám-
bánpenz lete-
nyos arverés út-
Junius 5-én,
Jósef,
nt az arvereltet
nak elnöke.
ung.
Arad wird
ter angränzende
ese, sammt heu-
m 1. November
im Wege der
16. Juni l. J.
gigen Amtsfun-
Neugeldes in
Kanzlei in Pacht
f Klein,
ath, als Vorstand
ons-Commission
(1,3)
ung.
der f. k. Finanz-
Mai 1856 3
gen Verpachtung
Alt- und Neu-
win, Kovaspiet,
Neues, Szabad-
Glogovacz, wird
Baulicher Amst-
er die durch das
nt unterm 16.
te Kundmachung
Nr. 47 und 48)
mmt. — da am
der Amtsfanglei
als Grok und
zu Szt. Anna
hangeregals in
nn Dözna und
ten der jetzigen
tion statthaben
ngeladen werden,
1856.
manz-Bezirks-
n.
(499-1,3)
erung des Cli-
eingartens im
irge.
nte zu Vankora
d öffentlich ke-
Ansuchens der
a verstorbenen
n Nachlaß der-
etragende, auf
garten im Pan-
zigen Tagfahrt
r Morgens an
tlicher Licita-
e mit dem Be-
Nilitziant vor
Schätzungswert-
der Ersteiger
nen 14 Tagen
zu bezahlen
cht unter dem
geben werden.
hleramtis zur
556.
Subrichter,
ollf
ung.
Peeskaer
alteram-
chte Ver-
tstregals
v. Toth-
vátshaz,
ren Ent-
Mai 1856.
alteramt.
eilage.

Das Commissions- und Expeditions-Geschäft
v o n
SIGMUND L. GREGER
in Zemesvar,

Josefsstadt, Hauptstrasse, Nr. 68
empfehlte sich zu Einkäufen, Uebernahmen und Expeditionen von Getreide und anderen Landesproducten, so wie zu Güter-Expeditionen nach jeder Richtung entweder gegen billigt gestellte Provision, oder zu fixen Frachtsätzen nach Accord.
Besorgt zugleich als Districts-Agent der k. k. priv. Nuova Societa Commerciale d'Assicurazioni in Triest

Versicherungen
gegen Brand- und Hagelschäden,
so wie gegen Gefahren reisender Güter zu billigsten Prämien.
(489-1,3)

Feinst gebrannten Caffee
nach holländischer Methode von ausgezeichnete Qualität,
in versiegelten Flaschen empfiehlt
F. J. Probst,
zu den drei Löwen.
(1,3)

Die k. k.  privileg.

Riunioni Adritrica di Sicurta
in Triest,
Gewährleistungsfond 7 Millionen Gulden in Conv.-Münze
leistet Versicherungen gegen

Hagelschaden

unter Garantie des vollständigen Ersatzes;
nicht minder werden von derselben fortwährend Versicherungen gegen
Feuergefahr auf reisende Güter,
so wie von

Capitalien, Renten, Aussteuer
im Bereiche der

Lebens-Assicuranz

zu den billigsten Prämien-Ansätzen geleistet.
Zur Uebernahme von Versicherungen empfiehlt sich
Arad im Juni 1856.

Die Bez.-Agentchaft in Arad
Brüder May.

(500-1,3)

Dr. Demeter Drosino's
orientalisches Haarwasser.

Das Kopfhaar dient dem männlichen, noch mehr aber dem weiblichen Körper zum größten Schmucke und zur größten Zierde, daher dessen sorgfältige Pflege und Erhaltung gewiss ein Gegenstand von großer Wichtigkeit ist.

Die sorgfältige Pflege besteht aber nicht nur in dem täglichen Kämmen und Reinigen vom Staube, sondern vielmehr in der Sorge, demselben seinen natürlichen, gesunden Zustand zu erhalten, was vorzüglich darin besteht, dem Haarboden stets die nöthige Nahrung zur Keimung der Haarzweifel zuzuführen, das Wachsthum des Haares zu befördern; ebenso auch jene schon krankhafte Trockene des Haares, deren Folge gewöhnlich das Ansehen der so schädlichen Schuppen sind, durch ein geeignetes Mittel zu beseitigen. Diese Aufgabe wird durch anhaltenden Gebrauch des orientalischen Haarwassers vollkommen gelöst, indem dasselbe den Haarboden nicht nur von des Haares ärgsten Feinden (den Schuppen) reinigt, sondern dem Haarzweifel neu belebende und nährende Stoffe zuführt.

Ein besonderer Vorzug dieses cosmischen Mittels liegt aber darin, daß dasselbe, weil es aller das Nervensystem erregenden Ingredienzen entbehrt, auch bei dem zartesten Organismus mit Nutzen gebraucht werden kann, und sich nicht nur als vollkommen unschädlich, sondern auch als höchst angenehm und erfrischend erwiesen hat.

Um jedoch den dichten, schönen Haaren auch den nöthigen Glanz und die Elasticität zu geben, ist es gut, sich einer nach eigener Vorschrift bereiteten Pomade zu bedienen, welche auf besonderes Verlangen mit vorabfolgt wird.

Preis einer mit der genauen Gebrauchsanweisung versehenen Flasche 1 fl. 10 kr., eines eigels Pomade 40 kr. Wd.

Bei Abnahme größerer Partien werden besonders günstige Bedingungen gestellt.

Haupt-Depot bei **Jos. Marchet**, Apotheker „zum heiligen Geist“ in Baden.
Neben-Depot für Arad bei **Ludwig Kleber**
„zum Matrosen.“
(449-4,12)

Haus zu verkaufen.

Das aus guten Materialien, solid gebaute dem weiland Philip Heß gehörige Haus in Radna ist aus freier Hand, zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Anton Poka**, Kreuzgasse Nr. 521 in Arad.
(508-1,6)

Trocken abgelegenes **Gebirgs-Binder-Holz**, ist zu haben auf dem Holzplatz der Herren **Tones S. Freyberger**, oberhalb der Maros-Brücke
(1,3)

Haus-Verkauf.

Das stockhohe Haus Nr. 40 in der Bischofsgasse aus mehreren Wohnungen bestehend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer im Hause daselbst.
(482-2,3)

Weinverkauf.

In der Herrengasse Nr. 308 sind 250 Eimer gute Gebirgsweine zu verkaufen.
(5,6)

1856-er Rohitscher

Sauerwasser ist billigt zu haben bei
F. J. Probst.
(494-2,2)

(1,12-509)

Korcsmáltatás bérbe-adása.

Hg. Sulkowsky-féle pankotai uradalmi felügyelőség részéről ezennel közhírré tétetik, hogy 1856-ik évi Junius 14-én délelőtt 10 órakor a buttyini uradalmi hivatali irodában Butyin-Kiszindiai uradalmakban gyakorlott italmérésijog ahhoz tartozó öszves épületekkel együtt 1856-ik évi Julius hó 1-től kezdve 1859-ik évi December hó utoljáig, nyilvános árverés-útján a többet ígérőnek bérbe adadni fog.

A haszonbérleti feltételek a pankotai uradalmi felügyelőség, ugy a buttyini uradalmi irodában bővebben megtekinthetők és a bérleti szándékozók a fentkijelölt napon és helyen megtartandó árverésre aránylagos bánatpénzzel ellátva illően meghivatnak.

Pankota Junius 6-án 1856.

Ásbóth János,
felügyelő.

Schanfregal-Verpachtung.

Von Seite des k. k. Sulkowsky'schen Pankotauer Districts-Inspectorats, wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 14. Juni 1856, Vormittags 10 Uhr, in der Buttyiner herrschaftlichen Amtskanzlei, das Schanfregalrecht der Herrschaft Butyin-Kiszindia sammt allen dazu gehörigen Baulichkeiten auf die Zeit vom 1. Juli 1856 bis letzten December 1859 im Wege einer öffentlichen Licitation an den Meistbiether verpachtet wird.

Die näheren Pachtbedingungen sind in der Districts-Inspectorats Kanzlei zu Pankota und in der herrschaftlichen Amtskanzlei zu Butyin einzusehen und werden die Pachtlustigen zu der am obbestimmten Tag und Ort abzuhaltenden Versteigerung, mit verhältnißmäßigem Neugelde versehen, höflichst eingeladen.

Pankota am 6. Juni 1856.

Johann Ásbóth,
Inspector.

Wohlfeilste Zeitung!
Wiener Neugierkeits-Blatt.

Mit 1. Juli beginnt das 3. Quartal des sechsten Jahrganges dieser Zeitschrift.

Das „Wiener Neugierkeitsblatt“ enthält:

In der Rundschau eine gedrängte und doch bündige Uebersicht der politischen Weltlage, worin jede wichtige und einflussreiche Begebenheit unserer ereignisreichen Zeit mitgetheilt und zum richtigen Verständniß der Leser beleuchtet wird. Eine Ergänzung findet die Rundschau in der Rubrik Ausland, welche eine erschöpfende Darstellung der außerösterreichischen Tagesgeschichte bringt. In der Rubrik Wien werden alle amtlichen Verordnungen und auf was immer Bezug habenden Erlässe, je nach ihrer Wichtigkeit ganz oder im Auszuge, die bedeutenderen Ernennungen und Beförderungen, Dienstes-Erhebungen, Licitationen, Konkurse zc. veröffentlicht. Außerdem enthält diese Rubrik die interessantesten Tagesneuigkeiten aus Wien und den Provinzen und die Liste der in Wien Verstorbenen.

Für den Börsen-, Handels- und Marktbericht, von dessen Wichtigkeit wir uns zum östern überzeugten, haben wir einen eigenen Redakteur gewonnen, welcher demselben eine besondere Aufmerksamkeit widmen wird. Hierauf bezügliche Artikel aus den bedeutenden Marktplätzen der Monarchie werden dankbar angenommen. Auch werden wir alle Staats- und Privatverlosungen unter dieser Rubrik vollständig und möglichst schnell mittheilen.

Die Unterhaltungshalle bringt: Romane, Novellen, humoristische Aufsätze, Kriminal-Prozesse, Reisebeschreibungen, Schilderungen der hervorragenden Persönlichkeiten unserer Zeit, Gedichte zc.

Das „Wiener Neugierkeitsblatt“ kostet für die Provinzen mit täglicher Postverendung vierteljährig 2 fl., halbjährig 4 fl., ganzjährig 8 fl. und man kann mit Anfang jedes Monats in das Abonnement eintreten. — Man pränumerirt allein: Wien, Stadt, Tuchlauben, Nr. 438, im Redaktionslokale des Wiener Neugierkeits-Blattes.
(1,3)

Frisches Szuliner Sauerwasser

bei Abnahme von einer Kiste a 9 fl. — mehreren Kisten a 8 fl. 45 kr. — Pr. Kiste a ²⁵/₁ oder ⁴⁰/₂ Flaschen ist zu haben bei

Josef Lillin.

(471-3,3)

R. k. priv.

Allgemeine Assekuranz

in Triest, (Assicurazioni Generali), Gewährleistungsfond 13 Millionen Gulden Conv. Wze. Diese Anstalt leistet wie bisher

Versicherung gegen Hagelschaden

Garantie des vollständigen Ersatzes; nicht minder werden von derselben fortwährend Versicherungen gegen Feuergefahr, auf reisende Güter,

Capitalien, Renten, Aussteuer u. c. im Bereiche der

Lebens-Assekuranz

Zur Annahme von Versicherungen (zu den möglichst billigsten Prämien-Ansätzen) empfiehlt sich

Die Haupt-Agentenschaft in Arad:

Ig. Deutsch & Sohn.

(463-3,8)

Die Haupt-Agentenschaft der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest

berechnet bei Versicherungen

gegen Hagelschaden

- Für Futterkräuter, Erdäpfel und Rüben 1 %
- „ alle Getreide- und Hülsenfrüchte, Mais 2 %
- „ Delsaaten, Obst, Gemüse 3 %
- „ Wein, Tabak 6 %

Auf Grundstücke, die seit 5 oder mehreren Jahren vom Hagel befreit waren	Auf Grundstücke, welche innerhalb der letzten 5 Jahre vom Hagel betroffen wurden
1 %	1 1/4 %
2 %	2 1/2 %
3 %	4 %
6 %	8 %

und ladet, gestützt auf solch billige Prämienansätze die Herren Dekonomen zur Versicherungs-nahme höflichst ein.

Leon B. Tedesco.

⚡ Versicherungen werden auch geleistet bei Herrn Tedeschi & Zuffovits.

Feuerwerk.

Hente Sonntag den 8. Juni l. J. findet im Stadtwaldchen ein großes brillantes

Kunstfeuerwerk

statt, zu welchem der Gefeertigte seine höflichste Einladung macht. Das Nähere enthalten die Ankündigungszettel.

Emil Lippert, Pyrotechniker

(485-2,2)

Goldscheider H.

könyvnyomdájában kaphatók uj, csinos kiállításban

mester- és TANULÓ-LEVELEK

ügyvedi meghatalmazások

100 darab 1 fl. 20 kr. jával.

Mindennemű megrendelések a nyomda részére a szerkesztőségi-irodában, püspök-utca 44. sz. a. eszközrendők.

Eladó.

A Krall Márton neven telekkönyvileg irva találató pótrási 63-ik sz. a. szőlős kert és ház eladandó. A föltételek iránt bővebb tudósítást adand Vajna Miklós, ügyvéd. (476-3,3)

Concurs.

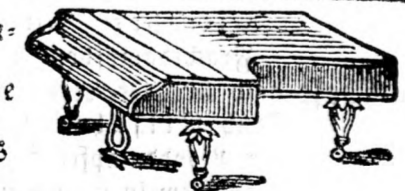
An der israelit. Mädchenschule zu Arad, von welcher vorläufig nur 3 Klassen bestehen, seiner Zeit aber auch eine 4. ins Leben treten wird, sind mit 1. November l. J. zwei Lehrerstellen zu besetzen, und zwar eine mit einem jährlichen Gehalte von 600 fl. GW. und eine mit einem jährlichen Gehalte von 500 fl. GW. Bewerber um beide müssen zum Unterrichte in den vorgeschriebenen Lehrfächern, ersterer noch besonders zum Religions-Unterrichte und letzterer zu dem im Schönschreiben befähiget sein.

Die Competenz-Gesuche sind, belegt mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Lehrfähigkeits-Zeugnisse, dann mit Zeugnissen über moralisches und politisches Wohlverhalten und über bisherige Leistungen im Schulfache, entweder in Original- oder gehörig legalisirten Abschriften bis Ende Juli l. J. an den gefertigten Gemeinde-Vorstand portofrei einzusenden.

Arad am 20. Mai 1856.

Der Vorstand der Arader isr. Kultus-Gemeinde Ig. Deutsch. Präses

Ein im guten Zustande befindliches



Clavier

von reinem Ton ist zu verkaufen in Neu-Arad Nr. 1.

Zu vermietthen.

In der Kirchengasse im Junga'schen Hause ist eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Holzlage, vom 1. August l. J. an zu vermietthen.

Näheres im Hause daselbst bei Demeter Barbus.

(1,3)

